Ich mache darauf aufmerksam, dass schon Cottini und Fantoggini *) die Salpetersäure zum gleichen Zwecke empfohlen haben. Nach ihrer Vorschrift werden 50 CC. des zu prüfenden Rothweines mit 6 CC. Salpetersäure von 42° R. gemischt und auf 90—95° erhitzt. Der natürliche Rothwein soll unter diesen Umständen selbst nach einer Stunde keine Veränderung zeigen, während künstlich gefärbter innerhalb 5 Minuten seine Farbe verlieren soll.

Später hat F. Sestini **) das Verfahren von Cottini und Fantoggini an echten Rothweinen aus Friaul und der Romagna geprüft und gefunden, dass es zur Unterscheidung dieser Rothweine von künstlich gefärbten nicht geeignet ist. Die Farbe des von S. untersuchten echten Rothweines wurde nämlich durch Salpetersäure ebenfalls zerstört.

Eine Verfälschung des chinesischen Thees. In einer Sitzung der St. Petersburger Gouvernment - Landschafts - Versammlung brachte Winnicki ***) das von den Bauern im Grossen betriebene Sammeln der Blätter des Feuerkrautes oder schmalblättrigen Weidenröschens (*Epilobium angustifolium*) behufs Verfälschung des chinesischen Thees, sowie des bereits ausgezogenen Thees zur Sprache. Hier ergab sich auch die Thatsache, dass diese Weidenröschenblätter in beträchtlichen Quantitäten nach dem Auslande exportirt werden. In Wien wurden vor einiger Zeit zwei grössere Posten von sogen. chinesischem Thee nur aus Weidenröschenblättern bestehend angetroffen.

Die Erkennung dieser Verfälschung ist (abgesehen von der mikroskopischen Unterscheidung) insofern erleichtert, als die Blätter des Weidenröschens viel Schleim enthalten und der heisse dünne Aufguss dunkel gefärbt ist. Der concentrirte Aufguss mit dem doppelten Volum 90procentigen Alkohols gemischt scheidet Schleimgerinnsel aus, während der Aufguss des echten Thees damit eine klare Mischung gibt. Während der echte Theeaufguss munter macht, bewirkt der falsche Thee Ermüdung und Eingeschlafenheit der Glieder.

Die Blätter des Weidenröschens sind schon seit undenklichen Zeiten in Russland von dem gemeinen Manne als medicinischer Thee unter Namen wie kapor'scher Thee, kurilischer Thee gebraucht worden. Die

*) Diese Zeitschr. 10, 367.

**) Diese Zeitschrift 11, 232.

***) Pharm. Centralhalle und Dingler's pol. Journ. 217, 256.

Verwendung zur Fälschung des chinesischen Thees dürfte erst in neuerer Zeit zur Ausführung gekommen sein.

Zur Bestimmung der Essigsäure im holzessigsauren Kalk empfiehlt H. Endemann*) ein Verfahren, was mit dem von R. Fresenius**) angegebenen völlig übereinstimmt. Auch die Construction des von Endemann angewandten Apparates zeigt nur unwesentliche Abweichungen, so dass es nicht nöthig ist, näher darauf einzugehen.

Zur Auffindung von Blei in Verzinnungen. In dieser Zeitschrift 14, 389 wurde über ein von Fordos zum genannten Zweck empfohlenes Verfahren berichtet. Dasselbe beruht auf der Prüfung des mit Salpetersäure behandelten Metalls mit verdünnter Jodkaliumlösung. Als Albert Pürckhauer***) die angegebene Reaction prüfte, fand er, dass auch bleifreies Zinn nach der Behandlung mit Salpetersäure bei Benetzung mit Jodkaliumlösung eine mehr oder weniger stark gelbe Färbung zeigte, welche aber in diesem Falle offenbar von durch noch vorhandene freie Säure ausgeschiedenem Jod herrührte, da sich die Salpetersäure vom Zinn, selbst wenn dieses bis zu seinem Schmelzpunkt erhitzt wird, nicht vollständig wegtreiben lässt. Dass auf dem nicht bleihaltigen mit Salpetersäure behandelten und erwärmten Zinn aus der hinzugebrachten Jodkaliumlösung wirklich Jod ausgeschieden wird, kann durch Betupfen des Fleckens mit Stärkekleister leicht nachgewiesen werden.

Die Prüfung auf Blei fällt dagegen jedesmal sicher aus, wenn man auf das gebildete Zinnoxid vor dem Zusatz von Jodkaliumlösung einen Tropfen einer stark verdünnten Kalilauge bringt.

Zur einfachsten Prüfung des Zinnsalzes (Zinnchlorür) auf Verfälschungen empfiehlt Gust. Merz†) folgendermassen zu verfahren.

Aus der zu prüfenden grösseren Zinnsalzmenge entnehme man aus möglichst vielen Schichten kleine Portionen und mische dieselben gut, um eine Durchschnittsprobe zu erhalten. Davon wäge man 2 Grm. ab, übergiesse dieselben in einem trockenen Becherglase mit dem fünffachen Gewichte absoluten Alkohols und rühre etwa 5 Minuten lang um. War das Zinnsalz frei von den gewöhnlichen Zusätzen, so wird alles gelöst

*) Am. Chem. 6, 294.

**) Diese Zeitschr. 5, 315 und 14, 172.

***) Neues Repert. f. Pharmacie 24, 724.

†) Pharm. Centralhalle 17, 105.